

72-Stunden-Aktion soll ausstrahlen

REGION. „Die 72-Stunden-Aktion ist beispielhaft! Ich wünsche ihr Gottes Segen und Erfolg, der ausstrahlt.“ Mit diesen Worten schickte Dekan Jürgen Grabetz gestern 350 Jugendliche aus dem Dekanat Wiesloch in die kommenden drei Tage.

72 Stunden voller Arbeit liegen vor ihnen. Vom Gartenprojekt bis zum afrikanischen Fest ist alles dabei. 13 Gruppen werden an verschiedenen Orten unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ die Welt besser machen – darunter auch 100 Jugendliche aus Hockenheim, Ketsch, Oftersheim und Plankstadt. Aus dem Dekanat Heidelberg-Weinheim ist Eppelheim dabei.

Um 17.07 Uhr fiel in Wiesloch der Startschuss. Die meisten Jugendli-

chen wussten da noch nicht, was auf sie zukommt.

Die 72-Stunden-Aktion findet zum vierten Mal statt. Dieses Jahr hatten die Gruppen erstmals die Möglichkeit, sich selbst ein Projekt zu suchen. Die Jugend aus Hockenheim wie auch die DPSG-Pfadfinder aus Ketsch haben diese genutzt: „Uns war es wichtig, nachhaltig zu arbeiten und was zu machen, das unseren Stärken entspricht“, begründet Manuel Rebmann die Entscheidung der Pfadfinder, von sich aus die Schulcafeteria der Neurotschule in Ketsch zu renovieren. Ähnliche Gründe waren es bei der Jugend aus Hockenheim: „Mit unserem Gemeindefereferent Thorsten Gut und der Sozialstation haben wir

abgesprochen, im Liliane-Juchli-Haus einen Garten mit Hochbeet für die Bewohner anzulegen“, erklärt Katharina Meixner bei der Eröffnungsveranstaltung. „Und die Sozialstation wird dafür sorgen, dass der Garten auch künftig gut bestellt ist“, verweist Erwin Thomé, Ansprechpartner der Sozialstation, auf die Nachhaltigkeit.

Arbeit im Naturschutzgebiet

Um den Garten anzulegen, werden schwere Maschinen nötig sein. Und hier kommt der Vorteil dieser Projektvariante zum Tragen: Die Gruppe konnte bereits im Vorfeld Geräte, Materialien und Helfer organisieren – auch wenn noch weitere Hilfe nötig ist. Anders bei den Gruppen aus Of-

tersheim und Plankstadt. Nachdem das Vorbereitungsteam um Jugendreferentin Carina Gottwald in Wiesloch gestern Mittag die Gruppen vorgestellt und die Projektumschläge überreicht hatte, war klar: Der Jugendgemeinderat Oftersheim hat 72 Stunden Zeit, dem Förderkreis Wildgehege einen Hochstand zu bauen, Infoschilder anzubringen, einen Fahnenmast aufzustellen und für die Öffentlichkeit einen Projektabschluss zu organisieren.

Das Projekt der DPSG-Pfadfinder Plankstadt ist zweigeteilt: Das Naturschutzgebiet Hirschacker muss von eingewanderten Pflanzen, Ästen und Gehölz befreit werden. Gleichzeitig wird im Kindergarten St. Maria Schwetzingen ein Schuppen errichtet, um Spielgeräte unterstellen zu können. Projektgruppenleiterin Claudia Lehr war zunächst irritiert über die zwei Teilprojekte: „Es ist schwieriger, an zwei Orten gleichzeitig zu arbeiten, denn dafür müssen wir unsere Gruppe aufteilen. Andererseits haben wir Aufgaben für alle Altersklassen bekommen. Das passt für unser Team. Wir werden das schaffen.“

Dass auf die Jugendlichen Verlass ist, davon ist auch Dekan Grabetz überzeugt: „Es beeindruckt mich, wie motiviert die Jugendlichen an ihre Aufgaben herangehen. Manche nehmen sogar extra Urlaub. Ich glaube an sie und wünsche ihnen, dass sie Gemeinschaft erfahren und etwas erleben, an das sie noch lange zurückdenken können.“



Dekan Jürgen Grabetz (3. v. l.) und Erwin Thomé (l.) mit Jugendlichen aus Hockenheim, die bei der Aktion mitmachen. BILD: MACHERAUCH